



Mittwoch 29.04.09

In der vorliegenden Untersuchung wurde angegeben, dass der Anschluss Esslingen stark überbelastet ist und es zu gefährlichen Rückstaus kommt. Das stellen wir nicht in Frage. Als Lösung wurde jedoch einzig eine neue Ausfahrt der A8 vor Scharnhausen vorgeschlagen.

Was wären die Folgen einer neuen Ausfahrt neben einer möglichen Entlastung? Zunächst bedeutet eine neue Ausfahrt vor Scharnhausen einen Verkehrszuwachs von 1600 und 2800 Autos pro Tag entlang der Westumfahrung Scharnhausens. Mit der von der Stadt in der Fazit des Antrages geforderten Maßnahme der Autobahnparallele steigt der Verkehr auf weitere 2500, bzw. 8000 Autos pro Tag an.

Das man zwischen 3000 und 8000 Autos zusätzlich vom Lärm her in Scharnhausen nicht bemerken soll, kauf ich der Verwaltung nicht ab. Dieser Zuwachs entsteht entlang der Westumfahrung außerhalb der derzeitigen Lärmschutzmaßnahmen der A8 und die A8 hört man sowieso schon als Dauerrauschen. Scharnhausen ist jetzt schon durch die Einflugschneise und der Autobahn stark belastet. Eine weitere Belastung ist für die Lebensqualität in dem Stadtteil unzumutbar.

Die vorliegenden Pläne sind aus meiner Sicht unzureichend, um sich ein komplettes Bild über die Auswirkungen auf Ostfildern zu machen. Der Kartenausschnitt ist dazu zu klein, denn er endet mit der Westumfahrung Scharnhausens.

Wie wirkt sich der Verkehrszuwachs denn auf die anderen Stadtteile aus? Wo fahren denn die 2800 oder gar 8000 zusätzlichen Autos hin? Ich kann mir gut vorstellen, dass diese über das derzeitig sowieso überbelastete Kemnat über Heumaden zur B10 fahren. Damit haben wir eine Entlastung an einer Stelle auf Kosten eines anderen Stadtteiles.

Was schlägt die Verwaltung außerdem vor, um darauf einzugehen?

Die „Lösung der Verkehrssituation in Kemnat“.

Wie soll die so genannte „Lösung“ denn aussehen? Ein Tunnel unter Kemnat etwa? Der die Felder vor Kemnat mit Zubringerstraßen pflastert und eventl. weiteren Verkehr durch Ruit anlockt?

Eine Ausfahrt Scharnhausen erhöht den Druck auf Kemnat und auf eine Untertunnelung. Diese Entwicklung lehnen wir ab.

Ich finde es bedauerlich, dass in diesem Konzept keine Alternativen untersucht werden. Beispielsweise würde eine Geschwindigkeitsreduktion auf der A8 vor dem überbelasteten Anschluss auf Tempo 100 oder gar 80 km/h die Gefährdung und Verkehrsstockung eventuell reduzieren. Ebenso ist es möglich durch eine weitere Verlängerung der Ausfahrtspur Abhilfe zu schaffen ohne, dass Ostfildern durch weiteren Verkehr, der durch die Ausfahrt entstehen würde, belastet wird.

Ebenso wird in der vorliegenden Zukunftsprognose von keiner signifikanten Veränderung im ÖPNV Angebot ausgegangen. Das halte ich für eine kurzsichtige Betrachtung, denn die Zahl der ÖPNV Nutzer ist jetzt schon in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Steigt der Öl- und damit der Benzinpreis in den nächsten Jahren wieder auf Rekordniveau, ist ein Ausbau des ÖPNV-Netzes nur sinnvoll und sollte in einer Prognose der Verkehrsströme bis 2020 ebenfalls Rücksicht finden um eine sinnvolle Entscheidung bei der weiteren Verkehrsplanung zu treffen. Eine einseitige Betrachtung des Automobils ist dabei unzureichend.

Wir Grüne sprechen uns gegen die geplante Autobahnausfahrt und die damit verbundenen Zusatzbelastungen für Ostfildern aus. Es sollten stattdessen andere Maßnahmen wie eine Temporeduktion und eine weitere Verlängerung des Ausfahrtsstreifens geprüft werden.

Wir Grüne lehnen den Antrag ab.